

## Eigenes Projekt im Rahmen des deutsch-französischen Moduls in Dijon: Erfahrungsbericht aus dem Studienjahr 2019

---

### Das Kofferprojekt des Hauses Rheinland-Pfalz (Grand Coup de Cœur)

---

Obwohl meine veränderte Sichtweise auf mein zukünftiges Berufsleben im Besonderen auf das Studium an der französischen Universität und das Praktikum am französischen Lycée zurückzuführen ist, hat auch das interkulturelle Kofferprojekt des Hauses Rheinland-Pfalz wesentlich dazu beigetragen, dass ich mir nun sehr gut vorstellen kann, zumindest eine Zeit lang in Frankreich zu leben und zu lehren.

Die Vermittlung landeskundlichen Wissens an Kinder der école primaire verschiedener Schulen, die die Ausstellung des Kofferprojektes besuchten und dort auf spielerische Weise die sechzehn deutschen Bundesländer kennenlernten, indem sie für die einzelnen Länder typische Gegenstände aus den einzelnen Koffern selbst erkundeten und deren Bedeutung von deutschsprachigen Praktikanten, Studierenden oder anderweitig in Frankreich tätigen Personen interaktiv erklärt bekamen, erachte ich insofern als sehr bedeutsam, als dass sie unter anderem das Interesse der Kinder für das Erlernen der deutschen Sprache wecken kann. Dem im Jahr 2015 veröffentlichten Onlineartikel des Spiegels „Diese Fremdsprachen lernen Europas Schüler“ zufolge, lernen nur 14% der französischen Schülerinnen und Schüler noch Deutsch, während sich 37% der Lernenden für das Spanischlernen entscheiden (vgl. Kramer 2015). Es wird demnach deutlich, dass eine spielerische Hinführung zum Erlernen der deutschen Sprache und zu einer ersten Auseinandersetzung mit der deutschen Kultur sowie der Landeskunde sehr bedeutsam sein könnte. Neben der Vermittlung landeskundlichen Wissens ermöglicht das Kofferprojekt den Kindern erste Begegnungen mit der deutschen Kultur, worin ich einen entscheidenden Beitrag zum interkulturellen Lernen der Kinder einerseits und zur deutsch-französischen Freundschaft andererseits sehe. Es gefiel mir sehr gut, dass die Kinder, die die Ausstellung besuchten, außerordentlich neugierig und wissbegierig waren und sich sehr für die einzelnen Gegenstände aus den Koffern sowie einzelne deutsche Worte oder deutsche Gepflogenheiten interessierten. Die sehr begeisterungsfähigen Besucherinnen und Besucher der Ausstellung brachten zum Teil schon Vorwissen im Bereich des gebrauchten Vokabulars oder zu einzelnen Aspekten der präsentierten Bundesländer mit. So waren den Kindern beispielsweise schon einige Städtenamen, wie zum Beispiel der Name der Hauptstadt, geläufig oder sie verfügten über ungefähre Ideen, was die geographische Lage der besprochenen Städte anbelangte. Als sehr angenehm empfand ich ferner das Verständnis der Kinder für kleinere Sprachfehler, die uns als nicht muttersprachlichen Teilnehmerinnen und Teilnehmern bei der Vorstellung unserer Bundesländer, die im Übrigen nicht zwingend unser Heimatbundesland waren, unterliefen. Sie hörten offensichtlich über kleinere Fehler oder Versprecher hinweg und beteiligten sich sehr rege an den kleinen Präsentationen, indem sie Fragen stellten oder die Vorstellungen durch eigene Erfahrungen bereicherten.

Das Projekt gefiel mir somit sehr gut, da mir die Arbeit mit den Kindern große Freude bereitete und ferner eine gute Übung für mich als Lehramtsstudierende darstellte. Im Laufe des Tages kamen einige Lerngruppen, die untereinander noch einmal in Kleingruppen aufgeteilt die verschiedenen Stationen besuchten, zu meinem Hamburg-Koffer. Obgleich grundsätzlich immer dieselben Inhalte vorgestellt wurden, war die Interaktion mit jeder Gruppe ein wenig anders, da unterschiedliche Fragen von den Kindern eingebracht wurden und da sie unterschiedliche Voraussetzungen, wie zum Beispiel verschiedene kulturelle Hintergründe oder Vorwissen durch Urlaube oder deutsche oder deutschsprachige Freunde, Bekannte oder gar Verwandte, mitbrachten. Die Teilnahme am Kofferprojekt war darüber hinaus durch die Gespräche mit den anderen Teilnehmenden sehr interessant und Spaßig. Man tauschte sich beispielsweise über seine aktuellen Tätigkeiten in Dijon oder der unmittelbaren Umgebung aus. Dass die Vorsitzenden und die im Haus Rheinland-Pfalz ehrenamtlich Tätigen ihre Anerkennung für unser Engagement aussprachen und die Bedeutung dieses Projektes für die deutsch-französische Freundschaft und interkulturelle Beziehungen hervorhoben, beeindruckte mich und machte mich ein bisschen stolz. Zu späterem Zeitpunkt fand ein Nachtreffen im Haus Rheinland-Pfalz statt, bei dem über das Projekt reflektiert wurde, Rückmeldungen eingeholt wurden und sehr positive Bilanz gezogen werden konnte.

#### Online-Quellenverzeichnis

Bernd Kramer: „Diese Fremdsprachen lernen Europas Schüler“, in: Spiegel Online +, unter: <https://www.spiegel.de/lebenundlernen/schule/europa-diese-fremdsprachen-lernen-schueler-a-1046284.html> (abgerufen am 07.08.2019).

---



*Studierende des Cursus Intégré während des Grand Coup de Cœur 2018*